

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"  
Till Martin Wisseler, Pfarrer  
Langenselbold

24.05.2009

## Eine Begegnung im Sommer

Die Reisegruppe ist schon einige Tage unterwegs. Alle Reisenden schätzen die angenehme Gesellschaft und die neuen Eindrücke. Das Programm heute: Besichtigung einer mittelalterlichen Stadt und Besuch einer weltbekannten Kirche. Schon am frühen Morgen macht sich die Gruppe auf. Während der Fahrt mit dem Bus gucken die meisten aus dem Fenster: Weite, lang gezogene Hügel, Felder und Wiesen, dahinter die Berge; erste Sonnenstrahlen brechen am Horizont hervor. Schöner könnte heute der Weg in die Kirche nicht sein und alle sind gespannt, was sie erwartet.

Im Eingangsbereich sitzt auf einer dünnen Pappe ein Bettler. Einer, der die gute Stimmung des Tages stört. Und wenn es sogar einer ist, der nur so tut als ob und die Anteilnahme derer ausnutzt, die die Kirche besuchen - das soll es ja auch geben.

Aber wenn es nicht so ist und da wirklich einer sitzt, dem das Nötigste zum Leben fehlt?

Auf einmal ist alles ganz dicht beieinander: Die Sonnenseite und die Schattenseite des Lebens – Vorbeigehen oder stehen bleiben? Mehr als ein paar Cent, Euro um Euro müssten ja her, damit dieser Mensch nicht mehr zu betteln bräuchte, damit er ein freies Leben führen könnte, nicht mehr abhängig vom Mitleid Anderer.

Ganz beseitigen können wir die Kluft zwischen der Sonnenseite und der Schattenseite des Lebens jetzt nicht. Aber schon viel ist geschehen, wenn wir stehen bleiben und die Situation überhaupt wahrnehmen. Wenn wir merken, dass der Bettler Hilfe braucht; und die können wir ihm – Hand aufs Herz! – immer geben. Und wenn wir es schaffen, den Bettler aufrichtig anzusehen, ist er (wieder) eine angesehene Person.

Der Hilfsbedürftige ist viel, viel mehr als ein Problemfall. Nämlich ein Mensch, von Gott geliebt und mit Würde ausgestattet – ein Mensch, wie Du einer bist.